

Grenze/n in nationalen und transnationalen Erinnerungskulturen zwischen Tschechien und Bayern

Der interdisziplinäre Forschungsverbund widmet sich der/den Grenze/n, durch deren Konstruktion die nationalen und durch deren Dekonstruktion die transnationalen Erinnerungskulturen geprägt werden. Dadurch greift der Forschungsverbund das gesellschaftlich aktuelle und wissenschaftlich zentrale Thema der nationalen Erinnerungskulturen und deren Übersetzbarkeit und Übersetzung in einen transnationalen Kontext auf. Das Ziel des Forschungsverbundes ist zu zeigen, wie Grenze/n im nationalen sowie transnationalen Zusammenhang in Narrationen, Artefakten und Praxen – etwa in Einschreibungen der Grenze in die Landschaft, in die soziale und politische Praxis, oder bei der Erinnerung an den Eisernen Vorhang – (de)konstruiert werden und wie eine nationale Grenzziehung und/oder transnationale Entgrenzung in den Erinnerungsdiskursen und -praxen geschehen.

Im Rahmen der Promotion werden sowohl inhaltliche Fachkompetenz als auch Kernkompetenzen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt, wobei die Fähigkeit, neben dem universitären Promotionsumfeld auch in einem internationalen Forschungsverbund interdisziplinär arbeiten zu können, die Promovierenden über Fach-/Berufsfeldgrenzen hinaus wettbewerbsfähig macht und ihre persönliche Entwicklung zur Wahrnehmung von Führungsaufgaben fördert.

Die Bewerbung richtet sich nach den Vorgaben der Promotionsordnungen der jeweils zuständigen Fakultät.

Der Forschungsverbund und seine Graduierten werden von der Bayerisch-Tschechischen Hochschulagentur gefördert.

Voraussetzungen

Der Forschungsverbund ist für deutsche wie internationale Graduierte gedacht, die sich in einem Auswahlverfahren durch ihr fachliches Profil und ein herausragendes, interdisziplinär anschlussfähiges und im zeitlichen Rahmen der Förderung realisierbares Forschungskonzept auszeichnen, welches exzellente Forschungsergebnisse verspricht.

Voraussetzung für die Bewerbung ist ein überdurchschnittlicher Hochschulabschluss im Fach (Master oder vergleichbarer Abschluss), an den eine Promotion im entsprechenden Fach anschließen kann. Während ihres Studiums haben die Bewerberinnen und Bewerber in überdurchschnittlichem Maße einschlägige Fach- und Methodenkenntnisse auf ihrem Gebiet erworben, die sie dazu befähigen, ein eigenes Forschungsprojekt im entsprechenden Fach erfolgreich abzuschließen.

Bewerbung für das Promotionsstipendium im Fach „Geschichte“:

Die Bewerberinnen und Bewerber für das Promotionsstipendium im Fach „Geschichte“ an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Karlsuniversität Prag müssen entweder bereits im Promotionsstudium an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät eingeschrieben sein oder dafür bis **30. April 2017** eine Anmeldung einreichen. Näheres zur Aufnahmeprüfung in das Promotionsstudium hier: <http://www.fsv.cuni.cz/FSVTEMP-594.html#12>

PhD-Studierende schicken eine Annotation ihres Disserationsprojektes (1 NS) und das CV bis zum **15. Mai 2017** an die Adresse: ota.konrad@fsv.cuni.cz

Die Bewerberinnen und Bewerber, die noch keine PhD-Studierende sind, sollen nach den Regeln der Aufnahmeprüfung, die u.a. die Abgabe eines Dissertationsprojektes spätestens 10 Tage vor dem Termin der mündlichen Aufnahmeprüfung vorsieht, vorgehen.

In beiden Fällen wird darum gebeten, das Dissertationsvorhaben mit Ota Konrád (ota.konrad@fsv.cuni.cz) zu konsultieren.

Die Bewerberinnen und Bewerber sollen die allgemeinen Voraussetzungen für ein Promotionsstudium an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät erfüllen (näheres siehe: <http://www.fsv.cuni.cz/FSVTEMP-594.html#12>) und darüber hinaus Deutsch, Englisch und Tschechisch beherrschen.

Mehr zum Forschungsverbund siehe unter:

<http://www.bohemicum.de/projekteveranstaltungen/aktuelle-projekte/forschungsverbund-grenzen-in-nationalen-und-transnationalen-erinnerungskulturen.html>

Dort findet man auch Links zu den offiziellen Ausschreibungen auf den Seiten der jeweiligen Universität.